

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929**

28.3.1929 (No. 74)



erteilen, daß wenigstens ein Grundstock an Beschäftigung für die in Frage kommenden Industriezweige gewährleistet wird. In dem Beschluß, der natürlich die gleiche Bedeutung für den Waggonbau hat, heißt es weiter, daß bei der Finanzierung der Lieferungen durch den Lieferanten alle möglichen Erleichterungen gewährt werden sollen.

Die Südwestdeutsche Gas A. G. in Frankfurt a. M. hat ihr Aktienkapital auf 1 Million Reichsmark erhöht, um nun auch an die praktische Arbeit gehen zu können. Dabei wird es sich vor allem um die Inangriffnahme der Fernleitungen handeln, die freilich viel größere Summen erfordern. Die vor etwa einem Jahr gegründete Gesellschaft strebt bekanntlich die Zusammenfassung der Gasversorgung Südwestdeutschlands an. Dabei stellt sie auch einen Zusammenschluß und eine Einheitsfront von Städten und Kreisen dar, welche deren Interessen gegenüber den großen Ferngasplänen der Ruhrzwecken wahrnimmt, ohne diese Pläne allgemein und überhaupt zu bekämpfen. Bisher gehören der Südwestdeutschen Gas A. G. außer Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Wiesbaden und Ludwigshafen, die badischen Städte Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Pforzheim an. Mannheim hat nun dem Beschluß zum prinzipiellen Beitritt, der auch bereits in Karlsruhe im Februar geschah, den Beschluß folgen lassen, sich mit 200 000 Reichsmark = 20 Proz. zu beteiligen. Auch mit den hessischen Städten, die sich zu einer besonderen Gasfernversorgungs-A. G. (Sefoga) zusammengeschlossen haben und mit Württemberg (Stuttgart) werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Man strebt außer einem zusammenhängenden Gasversorgungsnetz auch die Aufteilung der Gebiete in Gruppenversorgungen, die von den einzelnen großen Gaswerken ausgeht, an und ist eventuell bereit, Zusatzgas für die Spitzendeckung aus dem Ruhrgebiet zu beziehen. Man wendet sich also gegen eine zentrale und direkte Gasversorgung aus dem Ruhrgebiet und eine Stilllegung der großen kommunalen Gaswerke, welche die Gemeinden in ihrer Hand behalten wollen. Man begründet dies damit, daß man im anderen Fall früher oder später mit einer Monopolstellung der privaten Ruhrzwecken zu rechnen hätte, und auch damit, daß die Städte die Überschüsse aus ihren verbenden Betrieben dringend brauchen.

Im Ruhrgebiet bestehen seit längerem Pläne, ein eigenes elektrisches Großkraftwerk der Ruhrzwecken zu schaffen, um gewisse, sonst schlecht verwendbare Kohlenarten auszunutzen. Bisher bestehen dort die großen Anlagen des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks und der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalens, an denen auch öffentliches Kapital beteiligt ist. Der Plan der Ruhrzwecken berührt naturgemäß insbesondere das R.W.E., das zum Teil auf der rheinischen Braunkohle, zum Teil auf in eigenen Gruben geförderter Steinkohle aufgebaut ist, und bekanntlich mit den badischen und Schweizer Kraftwerken durch die große Nord-Süd-Leitung in Verbindung steht. Die Aussichten des Elektroprojekts der Ruhrzwecken werden nicht günstig beurteilt, zumal auch kostspielige Fernleitungen gebaut werden müßten.

Das R.W.E. will sich bekanntlich auch an der Gründung der schweizerischen „A. G. Aarewerke“ beteiligen, welche in zwei Kraftwerken, bei Klingnau und Wildegg-Bruch, mit 32 000 bzw. 45 000 PS. die Wasserkraft der bei Waldshut in den Rhein fließenden unteren Aare auszunutzen sollen. Sie will 30 Proz. des Aktienkapitals von 30 Millionen Franken übernehmen, der Kanton Aargau 35 Proz., das übrige verschiedene schweizerische Elektrizitätsgesellschaften. Die gesamte, von der Schweiz nicht beanspruchte Kraft soll durch das R.W.E. exportiert werden; doch bestehen noch Schwierigkeiten, die namentlich von den Nordostschweizerischen Kraftwerken kommen.

Die bayerischen Großkraftwerke Bayerwerk A. G. (ganz im Besitz des bayerischen Staates), Mittlere Jar und Waldensee verteilen wieder 4 Proz. Dividende. Das Bayerwerk, in dessen Besitz lediglich die Leitungen und Umspannwerke sind, erhöhte sein Kapital um 12 auf 18 Millionen, die Mittlere Jar ihres um 9 auf 27 Millionen (für den im Sommer fertig werdenden zweiten Ausbau), das Kapital des Waldenseewerks beträgt unverändert 5 Millionen. Daß die Eigenkapitalien der bayer. Großkraftwerke im Vergleich zu den schweizerischen so gering sind, liegt auch daran, daß sie zum großen Teil in der Inflationszeit erstellt wurden. Über das Umspannungswerk Nöschensberg stehen auch die bayerischen Großkraftwerke mit dem R.W.E. in Verbindung, das ihnen bei der großen Stromflemme dieses Winters mit Dampfstrom aushalf. Zur Spitzendeckung ist in Bayern jetzt in der Oberpfalz, bei Schwandorf, der Bau eines Dampfstromwerks im Gang, das auf den dortigen Braunkohlenvorkommen fußt. Die bayerischen Großkraftwerke konnten im Berichtsjahr 95,6 Proz. der Wasserdampfstunden erzeugen. Der weitere Ausbau der bayerischen Wasserkraft ist im Gang, so außer dem zweiten Ausbau der mittleren Jar, der der unteren Iller und dreier Kleinkraftwerke.

Die beiden belgischen Flieger Vandebelde und Arden, die sich auf einem großen Stappflug nach Belgisch-Kongo befanden, stürzten mit ihrer Maschine infolge eines Motorschadens in Barcelona ab. Beide Flieger wurden schwer verletzt, der Apparat ging in Trümmer.

## Das französische Ordensgesetz

Nicht Vertrauensvoten für Poincaré

Die französische Kammer hat am Mittwoch die ersten neun Gesetzentwürfe zur Wiederzulassung von religiösen Ordensgesellschaften mit 325 gegen 255 Stimmen angenommen, nachdem die Regierung in der Vormittagssitzung dreimal, und in der Nachmittagsitzung viermal gegen die Abänderungsanträge der Sozialisten und Radikalen die Vertrauensfrage gestellt hatte. Die Abänderungsanträge bezogen sich vor allem auf die Kontrollrechte der Regierung über die zugelassenen Ordensgesellschaften u. a. m. — In einer Nachsitzung wird über die übrigen Gesetze beraten werden.

WTB. Paris, 28. März. (Tel.) Die Kammer hat in ihrer Nachsitzung, die kurz nach Mitternacht zu Ende ging, die Beratung der Kongregationsvorlage noch nicht beenden können. Bis jetzt sind die Gesetzentwürfe über acht Missionsgesellschaften verabschiedet worden. Heute nachmittag soll über die neunte Missionsgesellschaft und über die Diözesanen beraten werden. Im Verlaufe der Nachsitzung stellte die Regierung einmal die Vertrauensfrage gegen einen radikalen Abänderungsantrag, der mit 321 gegen 260 Stimmen abgelehnt wurde. Das Stimmverhältnis für die Annahme der Bestimmungen über die einzelnen Kongregationen war das gleiche wie bereits in der gestrigen Vormittags- und Nachmittagsitzung.

Die Kammer hat ohne Debatte die Sonderpension für die Witwe des Marschalls Joch von 100 000 Franken, die auf die Entkinder bis zu deren Großjährigkeit vererblich ist, angenommen.

## Die Angestelltenversicherung

Eine Milliarde Vermögen

Nach dem Bericht über das Geschäftsjahr 1928, den jetzt das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte vorlegt, läßt sich erkennen, in welchem Maße die Leistungen dieses Versicherungsträgers im letzten Jahr gestiegen sind. Am 31. Dezember 1928 liefen 72 751 Ruhegelder gegen 60 926 Ende 1927, daneben 10 245 Rinderzuschüsse gegen 8145, ferner 46 459 Witwen- und Witverrenten gegen 39 523 und 30 513 Rentenrenten gegen 27 363. Der Gesamtaufwand für Rentenleistungen betrug 105 Millionen Reichsmark. Die Zahl der Anträge von Versicherten auf Heilverfahren stieg auf 106 788 gegen 92 794.

Besonders interessant ist ein Blick in die Bilanz der Angestelltenversicherung. Denn er zeigt, welche riesigen Beträge sich wieder bei den Versicherungsinstituten angehäuft haben. Das Vermögen der Reichsanstalt beträgt nämlich bereits eine Milliarde. Es ist im letzten Jahr um fast eine Viertelmilliarde, nämlich um 269,2 Millionen Reichsmark angewachsen. Die Beitragseinnahme betrug 317 Millionen Reichsmark gegenüber 280 Millionen im Jahre 1927. Dieses große Vermögen ist mit ungefähr 208 Millionen in Wertpapieren angelegt, 357 Millionen waren als Darlehen an Reich, Länder und Gemeinden, aber auch an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen ausgegeben. Fast ebensoviel, nämlich 352 Millionen, waren in Hypotheken festgelegt. Dazu kommt neben einer aufgewerteten Vermögensanlage noch ein nicht unerheblicher Grundbesitz im Werte von 8,7 Millionen Reichsmark. Das gesamte Inventar steht mit einer Reichsmark zu Buch. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 11,3 Millionen Reichsmark. Die große Bedeutung der Angestelltenversicherung geht auch daraus hervor, daß die Zahl der Versicherten auf 3,3 Millionen geschätzt wird.

## Gegen die Kürzung der Reichsüberweisungen an die Gemeinden

Der Präsident des Deutschen Landgemeindetages, dem über 45 000 deutsche Landgemeinden angeschlossen sind, hat gegen die geplante Kürzung der Überweisungen aus dem Aufkommen an Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer im Rechnungsjahr 1929 um 120 Millionen Reichsmark beim Reichsrat nachdrücklich Einspruch erhoben. Er weist darauf hin, daß eine Kürzung der ohnehin unzureichenden Reichssteuerüberweisungen die Gemeinden zwingen würde, die schon jetzt viel zu hohen deutschen Landgemeinden alle Ausgaben nachgehohermachten bis zu mindestens 80 Proz. zwangsläufig vorzuschreiben, so bleibt diesen Gemeinden im Falle einer Verminderung ihrer Einnahmen aus den Steuerüberweisungen des Reichs gar nichts anderes übrig als die ihnen verbliebenen eigenen Steuerquellen aufs äußerste auszuschöpfen.

## Die Haftung der Gemeinden

In letzter Zeit sind mehrfach Fälle eingetreten, in denen die Gemeinden genötigt waren, für Verluste, die ihnen durch Verschulden leitender Beamter entstanden sind, die Haftung zu übernehmen. Das Reichsgericht zieht die Grenzen dieser Haftung ziemlich weit. So ist kürzlich eine Stadtverwaltung, deren Magistrat einen auf ihn gezogenen Wechsel über 300 000 Reichsmark akzeptiert hatte, zur Zahlung verurteilt worden, obwohl der Einwand erhoben wurde, daß Akzept des Magistrats sei ungültig, weil es sich um ein Alleingeschäft der Stadt gehandelt habe, für das die Genehmigung der Aufsichtsbehörde hätte eingeholt werden müssen. Das Reichsgericht entschied dahin, daß nicht eine Anleihe, sondern ein kurzfristiger Kredit vorliege, und daß die für die Eingebung einer Wechselverbindlichkeit erforderlichen Voraussetzungen durch die Unterschrift des Magistrats gegeben seien, ohne daß eine Genehmigung der Aufsichtsbehörden erforderlich gewesen wäre.

## Wie Frankreich das Saargebiet erobern will

Die französische Saarpropaganda beschränkt sich nicht nur auf Frankreich, sondern bearbeitet in härtester Ausmaße in neuester Zeit das Ausland. So brachten schweizerische Blätter und Zeitschriften wiederholt ausführliche politische Betrachtungen über das Saargebiet, die restlos in französischem Sinne gehalten waren. Man muß daraus den Schluß ziehen, daß von französischer Seite die Endlösung über das Saargebiet vorzubereiten versucht wird. Offenbar hat diese französische Propaganda teilweise sich aber recht ungünstig ausgewirkt. Jedenfalls ergibt sich das aus einer Bemerkung des Generalsekretärs der Franco-saarländischen Handelskammer Drouart, der in einer Rede u. a. sagte: Mit den Saarländern im Kampf liegen und mit ihnen Geschäfte machen wollen sei ein Unding. Durch Angriffe und Drohungen seien die Saarländer nicht einzuschüchtern. Jede Rundgebung der französischen Propaganda habe zur Folge, daß am anderen Tage ein französischer Kaufmann ausgeschaltet und ein mißlungenes Geschäft mehr zu verzeichnen sei. Die überwiegende Mehrheit des französischen Volkes sei gegen jede Verewaltung des saarländischen Volkes.

Der deutsche Kreuzer „Berlin“ ist am Mittwoch in Kiel außer Dienst gestellt worden. Das englische Unterhaus hat sich bis zum 15. April vertagt.

## Die Freiburger Lehrertagung

Die angenommenen Leitsätze

Die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Lehrervereins in Freiburg fand mit einer Vertreterversammlung am Mittwochvormittag ihren Abschluß. Zur kommenden Vorstandswahl schlug die Vertreterversammlung die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder vor. Bemerkenswert ist besonders die einstimmige Wiederaufstellung des Obmanns Hofheins, die mit größtem Beifall aufgenommen wurde. Zum vorläufigen Schriftleiter der „Badischen Schulzeitung“ wurde Hauptlehrer Geh, Karlsruhe, gewählt. Als das Hauptergebnis der Tagung wird innere Klärung und die neue Befestigung der Einheit des Badischen Lehrervereins bezeichnet.

Aus der reichen Tagesordnung seien nur noch die Verhandlungen über die Schriftsätze, den größeren Schutz der Familie und das Hauptthema, die Schule im Dienste der Volks- und Völkerverständigung erwähnt. Die Ergebnisse der Beratung fanden in folgenden Leitsätzen ihren Ausdruck:

### Schriftsätze:

1. Die Vertreterversammlung des Badischen Lehrervereins begrüßt die durch das Unterrichtsministerium in einer offiziellen Notiz in der Tagespresse bekanntgegebene Absicht, auch in Baden eine Reform der Schrift und des Schreibunterrichts durchzuführen.
2. Der Verzicht der badischen Unterrichtsverwaltung, eine Nechtsregelung der Schrift zu erhalten, wird unterfützt. Nur darf diese Zuweisung der Aufgabe an eine andere Instanz nicht zu einer Verschleppung der badischen Reform führen.
3. Die in Aussicht gestellte Mitwirkung von Lehrern aller Schulgattungen bei der Schriftreform, ist schon aus technischen Gründen eine Notwendigkeit; sie sollte bei allen wichtigen Reformen zur Gepflogenheit werden.
4. Bis zur Durchführung dieser Schriftreform sind Versuche in größerem Ausmaße anzulassen. Insbesondere ist auch die eigenartige Erarbeitung der Schrift von Antiqua über Latein zur Deutschschrift zu ermöglichen.

### Familienkunde:

- Die Vertreterversammlung des Badischen Lehrervereins erachtet Regierung und Parlamente, der Notlage der kinderreichen Familie mehr als bisher zu begegnen.
1. durch allgemeine Einführung einer Kinderversicherung und weitergehender Steuerermäßigung nach Zahl der Kinder,
  2. durch Erleichterungen für die Benutzung der staatlichen Bildungseinrichtungen, besonders für begabte und würdige Schüler, und Gewährung von Erziehungsbeihilfen;
  3. durch Erhöhung und Staffellung durch Kinderzuschläge für Beamte, nach Zahl und Alter der Kinder;
  4. durch Gewährung von namhaften Haushaltszulagen an Beamte.

Die Schule im Dienste der Volks- und Völkerverständigung

Zum Vortrag des Univeritätsprofessors Dr. Diebelius wurden nachfolgende Leitsätze angenommen:

Der Gehalte der Menschlichkeit, sowie der Selbsterhaltungstrieb der Völker und ihre enge wirtschaftliche Verflochtenheit zwingen zur Verständigung zwischen den Gliedern desselben Volkstums und zwischen den Nationen. Die Schule hat neben den anderen Erziehungsmächten die Aufgabe, das heranwachsende Geschlecht in diesem Geiste zu erziehen.

1. Dem Ausgleich der inneren Gegensätze des Volkes dient das einheitlich und organisch aufgebaute und sozial gestaltete Schulwesen, das jedem die Bildung gibt, die seiner Veranlagung gemäß ist. Soziale und weltanschauliche Trennung der Schüler vertieft bestehende Gegensätze. Dagegen hat die gemeinsame Erziehung der Kinder aller Konfessionen und Volksschichten, wie sie in der badischen Simultan- und Volksschule seit über 50 Jahren erfolgt, wohlwärtig hinsichtlich der inneren Befriedigung des Volkes gewirkt. Das Leben der Schule muß immer mehr vom Geiste echter Gemeinschaft erfüllt werden.

2. Das Geschlecht, das die Schreden des Krieges in solchem Maße kennen lernte, wie das gegenwärtige, hat die Pflicht, die Jugend im Sinne friedvoller Verständigung zu erziehen. Die Schule muß deshalb Erkenntnis des deutschen Wesens und seiner Aufgabe unter den Völkern vermitteln. Sie muß aber auch Verständnis erwecken für die Eigenart anderer Völker. Im Geschichtsunterricht muß strenge Wahrhaftigkeit auch anderen Völkern gegenüber nicht fehlen. Mehr als das vorwiegend kriegerische Heldentum ist das soziale und ethische in edlen Vorbildern zu zeigen. Die Friedenssidee ist zu fördern durch Wegbereitung für den auf den Rechtsgebieten zu gründenden Völkerbund. Wenn Lehrbücher gegen diese Forderung verstoßen, sind sie zu ändern. Durch internationale Zusammenarbeit zwischen den Erziehern aller Länder und Förderung des Austauschverkehrs zwischen den Nationen ist gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zu erwecken.

3. Völkerriede und Völkerverständigung können jedoch nur auf Gerechtigkeit aufgebaut werden. Das hat zur Voraussetzung, daß auch dem deutschen Volk gleiche Lebensmöglichkeiten und Sicherheitsbedingungen gewährt werden wie anderen Nationen und daß auch nationale Minderheiten des deutschen Volkstums in ihrem Lebensrecht geschützt werden.

Mit Dankworten, insbesondere für die Stadt Freiburg und für die Mitglieder des Vorbereitungsanschlusses fand die überaus zahlreich besuchte Tagung ihren Abschluß.

### Das Rätsel von Jannowitz

Die Untersuchung in der Mordfrage des Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode hat — wie aus Hirschberg (Schlesien) gemeldet wird — noch keinerlei Klarheit gebracht. Aussage steht gegen Aussage, Widerspruch auf Widerspruch häufen sich. Es taucht die Vermutung auf, daß die Angehörigen des Hauses den Grafen Christian systematisch geschützt haben. Schließlich muß noch die Frage gelöst werden, ob die Verschuldung des Grafen ein Anlaß zum Tod gewesen sein kann. Tatsache ist jedenfalls, daß nicht ein Pfennig Steuern rückständig ist, daß aber auf dem Gut eine Hypotheklast von 500 000 Mk ruht. Ein wichtiges Moment bei dem Stand der gegenwärtigen Untersuchungen ist auch noch die Aussage des langjährigen Hausarztes Dr. Pantz, daß eine psychologisch erklärbare Affektbehandlung nach seinen Beobachtungen und Erfahrungen nicht ausgeschlossen ist. Graf Christian weilt bereits einmal in einer Irrenanstalt. Die gräfliche Familie hat ihn trotzdem jetzt zum Majoratsherrn ernannt.

### Kollision eines deutschen Torpedoboots

WTB. Sahn, 28. März. (Tel.) Das deutsche Torpedoboot 86 sah heute, Donnerstag vormittag auf halbem Wege zwischen Trelleborg und Sahn zwischen treibendem Radeis fest. Das auf seiner schiffplanmäßigen Überfahrt befindliche schwedische Fährschiff „Konung Gustaf V“ befreite es und fuhr weiter, während das Torpedoboot in seiner Fahrinne folgte. Hierbei lief es auf das Fährschiff auf und rampte es achtern. Das Torpedoboot verlor sich dabei den Vorkerboden, während das Fährschiff anscheinend keine bedeutende Beschädigung erlitten hat. Beide Schiffe liefen kurz nach 11 Uhr in den Sahniger Hafen ein.

# Badischer Teil

## Badischer Jugendwandrührer 1929

Die Badischen Jugendwandrührer haben in diesem Jahre ihren Jugendwandrührer unter dem Titel „Die badischen Jugendwandrührer in ihrer Landschaft“ neu herausgegeben. In einer Reihe von Aufsätzen werden die charakteristischen Merkmale der einzelnen badischen Gauen dargestellt und jedesmal auf die Jugendwandrührer hingewiesen, die in diesem Gebiet liegen. Der Führer kann in einer großen und einer kleinen Ausgabe von den Ortsgruppen für badische Jugendwandrührer und in den Jugendwandrührern selbst bezogen werden.

## Badische Sparkassentagung

Die Hauptversammlung der Badischen Sparkassen- u. Giroverbände, dem sämtliche in Baden bestehenden öffentlichen Sparkassen angeschlossen sind, findet am 26. und 27. April d. J. in Pforzheim statt.

## Aus der badischen Industrie

**Stillelegungen in der badischen Zigarrenindustrie.** Die Krise in der badischen Zigarrenindustrie dürfte größere Formen annehmen. Von den 30 Zigarrenfabriken in **Hoddenheim** sind lt. „N. Bad. Landesztg.“ nur noch wenige in Betrieb. Auch die seit 20 Jahren bestehende Zweigfabrik der **Heilbronner Zigarrenfabrik S. A. Kahn** in **Medesheim**, die etwa 90 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, scheidet mit dem 1. April ihren Betrieb. Die Fabrikgebäude wurden von der Firma **Gebr. Dibel**, Jüdinghof, zum Preis von 35 000 M käuflich erworben. Der neue Besitzer will in dem Gebäude eine **Wäschefabrik** einrichten.

## Verkehrsarbeit über politische Grenzen hinweg!

In der deutschen Südwelt, welche als wichtigstes Fremdengebiet den Schwarzwald und Bodensee umfaßt und darüber hinaus mit dem anschließenden Oberrhein und dem Rheinflaß bei Schaffhausen eine verkehrswirtschaftliche Einheit bildet, hat sich ein wichtiger Vorgang auf dem Gebiete der Verkehrsarbeit vollzogen.

Die seit anderthalb Jahren in Triberg gegründete **„Interessengemeinschaft“**, welche als bemerkenswerte Tat das neue künstlerische Neiseverbot, vom Rhein längs der Schwarzwaldbahn zum Bodensee und Rheinflaß in einer Auflage von 100 000 Stück dreisprachig, unter Berücksichtigung neuer Gesichtspunkte und unter erstmaligem Zusammenschluß deutscher und nordschweizerischer Interessenten über die politische Grenze hinweg herausbrachte, wurde in einer einstimmigen Gründungsversammlung von 40 Städten, Gemeinden, Kurverwaltungen, Verkehrsvereinen, Wirtschaftskörperschaften usw. von Offenburg bis Konstanz und Schaffhausen zu einer festen juristischen Person in Form eines eingetragenen Vereins umgewandelt. Der Sitz der neuen Interessengemeinschaft, die bewußt und mit voller bahnbrechender Weisheit die politische Grenze, die ein einheitliches Gebiet durchschneidet, als nicht maßgebend ansieht und sie in der Verkehrsarbeit ausradert, bleibt nach einstimmigem Beschluß **Triberg**. Als erster Vorsitzender wurde **Bürgermeister Keller**, Triberg, gewählt. Die Interessengemeinschaft, die auf der Kölner Wiese die großen Originalaquarelle des Neiseverbot ausgestellt hatte, bringt dieses auch auf die Frankfurter Wiese und zur Dresdener Ausstellung.

## Gemeinderundschau

**Heidelberg erhält ein Selbstständigkeitsamt.** In der Generalversammlung des Verkehrsvereins Heidelberg wurden die Mitteilungen über die künftige Ausgestaltung des Fernverkehrs gemacht. In spätestens fünf Jahren soll in Heidelberg ein selbständiges Amt eingerichtet werden. Der Schnellverkehr, der Mannheim-Heidelberg-Ludwigsbahnen und Schwetzingen verbindet, soll in nächster Zeit auf Frankfurt, Mainz, Wiesbaden und Darmstadt ausgedehnt werden.

Die **Kreislandwirtschaftsschule** Buchen schloß ihre winterlichen Kfosten. In der Schulprüfung widmete der Vorstand, **Landesökonomierat Gehring**, den abgehenden Schülern warm empfundene Worte für den weiteren Lebensweg. Der Vertreter des Landrats, **Regierungsrat Schmitt**, Mosbach, erwiderte die Tischrede des Kreisratsvorsitzenden **Reus** mit einem Toast darauf, daß die uneigennütigen Bestrebungen der Landwirtschaftsschule Buchen reiche Früchte tragen mögen. In Erinnerung an das 10jährige Bestehen der Badischen Verfassung schloß die gefällige Feier mit dem Deutschlandlied.

Der **Bürgerausschuß Wiesloch** hat den Gaslieferungsvertrag zwischen der Stadt Heidelberg und der Stadtgemeinde Wiesloch einstimmig angenommen.

Der **Bürgerausschuß Sulzfeld** (bei Bretten) genehmigte einstimmig die Erstellung einer Zigarrenfabrik auf Gemeindekosten mit einem Bauaufwand von 40-45 000 M. Die Vorlage will der **Reichswald (Weißfalten)** dadurch entgegenkommen, um Arbeitsmöglichkeit zu schaffen, andererseits einem Wegzug des Unternehmens vorzubeugen. Die Tilgung des Bauaufwandes ist durch eine jährliche Vorauszahlung der Miete von seiten des Unternehmens, wie durch die zu erwartenden Gemeindesteuern und Umlage in absehbarer Zeit zu erreichen.

**Tagung der mittelbadischen Verkehrsgemeinschaft.** An der am 22. März abgehaltenen Sitzung der Verkehrsgemeinschaft nahmen Vertreter der Städte Pforzheim, Bühl, Durlach, Achern, Ettlingen, Bruchsal, Mastatt und Baden-Baden teil. Nicht anwesend waren die Vertreter von Karlsruhe und Bretten. Es wurden Fragen des Kraft- und Eisenbahnverkehrs, der Propaganda und andere Fragen erörtert. Auf Vorschlag des Vorsitzenden, **Direktor Brühl** von der städtischen Kurdirektion Baden-Baden, soll demnächst nach dem Vorbild der Propaganda für die Rheintallinie, eine ähnliche Aktion für die süddeutsche West-Ost-Verbindung eingeleitet werden. Mit einstimmigem Beschluß wurde Baden-Baden für 1929/30 wieder als Vorort der mittelbadischen Verkehrsgemeinschaft gewählt.

Der **Bürgerausschuß Rehl** genehmigte einstimmig einen Nachtragskredit von 156 000 M für Grundstückskäufe in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1928 und einen laufenden Kredit von 44 000 M zum Ankauf weiterer Grundstücke. In der genannten Zeit hat der Gemeinderat 2122,3 Ar erworben und 220,11 Ar veräußert. Weiter genehmigte der Bürgerausschuß mit 44 gegen 3 Stimmen einen Nachtragskredit in Höhe von 160 000 M für die in den Jahren 1925 bis 1927 erfolgten Kleinwohnungsbauten. Genehmigt wurden auch die Kosten für die beiden Erweiterungsbauten des Krankenhauses und der Oberschule in Höhe von 400 000 Reichsmark (180 000 und 220 000 M) aus Anleihenmitteln seien aufzubringen 100 000 M. Der Rest der Baukosten ist vorhanden, und zwar 120 000 M aus dem Grenzfonds 1928, 24 000 M vom Kreis Offenburg, 156 000 M aus Überschüssen und Rücklagen.

## Aus der Landeshauptstadt

### Für das Kinderfest Donauerschlingen

In diesen Tagen erlebt unsere Landeshauptstadt zum ersten Male ihren „Jahrmart für Jung und Alt“, dessen Klein-ertrag bekanntlich für das **Karlsruher Kinderfest Donauerschlingen** bestimmt ist. Schon seit Wochen ist man eifrig dabei, den Räumen der Ausstellungshalle ein festliches Kleid zu geben. Die großen Wandflächen haben durch einheimische Künstler eine hochinteressante geschmack- und humorvolle Ausmalung erfahren, die sich mit den Unterhaltungs- und Verkaufsbuden usw. zu einem harmonischen und sehr gefälligen Ganzen verbindet. Schon diese malerische Dekorations allein lohnt den Besuch. Der eine Teil ist von **Torken Hecht**, der vor allem die Haupthalle mit einem ungemein lustigen farbenbunten Fries, einen großen Jahrmart darstellend, umgab und sich auch in der Skulptur bekannter **Karlsruher Persönlichkeiten** übte. Der andere Teil ist ein Werk des **Karlsruher Kunstmalers Kämpfer**. Was er z. B. in der **Regelbahn** schuf, ist Bildhumor bester Art.

Täglich Tanz, täglich Kinderpiele, ein Kabarett, eine Bar, eine Tanzsalle, ein Sportplatz, ein Preiswettbewerb, exotische Kaffees und Teestuben, Spielhöfen, Schießbuden — Reserummel mit Karussell, Regelpöhlen und Bierzelten — das alles zusammen in einem Haus — gibt es in Karlsruhe doch nur einmal im Jahr. Dies Jahr wird die letzte Veranstaltung sicher noch übertreffen. Die Räume sind tatsächlich noch feiner, noch lustiger, noch schöner ausgemalt und aufgeblickt! In den Malereien kommen Lampen, Stoffe, Teppiche. Die große Tanzfläche wird unter Leitung von **Tanzschule** hergestellert, die Bar wird so ausgebaut, daß sie sich in **Rizza** nicht schämen dürfte; bei der Lotterie und beim Glücksrad werden 600 Mieten weniger sein. In jeder Tafel Kaffe wird eine Bohne mehr sein; das beste **Tanzorchester** wird diesmal in glänzender Besetzung im großen Saal sein, und in einigen anderen Räumen wird Gelegenheit sein, gute Musik zu hören, oder ein wenig zu tanzen. — Wer sich gern ein paar Würstel und ein Glas Bier einverleibt, kann das; wer gern einen **Slow-Fox** tanzt, kann einen **Slow-Fox** tanzen; wer gern **Karussell** fahren, und wer gern 500 M gewinnt, kann 500 M gewinnen.

Und — jetzt kommt das Feine: Wenn einer 50 Pf. oder 4 M ausgegeben hat, so kann er sich sagen: Für das Geld, das ich mit meinem Freunde hier ausgegeben habe, kann man jetzt im **Karlsruher Kinderfest** in **Donauerschlingen** einen **Stuhl** oder eine **Lampe** ankaufen, oder vielleicht (wenn er **splendid** war und ein paar Flaschen Sekt gegahlt hat), einen **Schrank**, ein **Bett**, oder einen **Ofen**. — Jeder nehme seinen **Notizblock** und schreibe auf: „**Jahrmart für Jung und Alt**“, zugunsten des **Karlsruher Kinderfest** in **Donauerschlingen**, veranstaltet vom **Verein Jugendhilfe e. V.** in der **städt. Ausstellungshalle** in **Karlsruhe**, vom 30. März bis 7. April 1929. Der Jahrmart wird am **Samstag 3 Uhr** voraussichtlich in **Anwesenheit** des **Staatspräsidenten** eröffnet und dauert bis 7. April.

**Badisches Landesstheater.** Für die beiden Osterfeiertage ist die Aufführung des Festspiels „**Parfais**“ geplant. Die Inszenierung leitet **Otto Krauß**. Die musikalische Leitung hat am **Samstag**, den 31. März, **Josef Krips**, und am **1. April** **Rudolf Schwarz**. Die **Vorabend-Oper** „**Der Wildschütz**“ wird am **Dienstag**, den 2. April, in Szene gehen. Die **Neuinszenierung** der **Operette** „**Die Ministerin**“ ist auf **Mittwoch**, den 3. April, festgesetzt. Die **Regie** führt **Otto Krauß**, die **musikalische Leitung** hat **Rudolf Schwarz**. **Harald Fürtgenau** hat die **Tänze** einstudiert, die **Dekorations** sind von **Torken Hecht**.

**Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.** Anhaltendes Steigen des Luftdruckes hat das westeuropäische Hochdruckgebiet weiter verdrängt, so daß jetzt über England und Frankreich ein ausgedehntes Aufsteigerungsgebiet entstanden ist. Über Nordeuropa ist aus der Rückseite einer großen **Polare** polare Luft nach Süden eingebrochen und wird voraussichtlich das westeuropäische Hochdruckgebiet nach Osten verlagern. Wir können daher jetzt in unserem Gebiet mit **durchgreifender Aufsteigerung** rechnen. **Wetterausblick:** Fortdauer der trockenen Periode, meist heiter und tagsüber wieder wärmer.

## Kurze Nachrichten aus Baden

**St. Georgen im Schwarzwald, 27. März.** Gestern vollendete der **Seniorklub** der **bekannten Uhrenfabrik Matthias Bäuerle**, der **Fabrikant Tobias Bäuerle**, sein 60. Lebensjahr. Er hat an dem industriellen Leben St. Georgens hervorragenden Anteil und ist seit über 25 Jahren teils als **Gemeindevorstand** teils als **Gemeinderat** im Dienste der **Allgemeinheit** tätig.

**Freiburg i. Br., 27. März.** Wie aus **Naggarad** gemeldet wird, wurde in den dortigen **Fabrikantenanlagen der Freiburger Firma Mez, Vater & Söhne** der **Werksführer Adam Lipp**, ein **deutscher Staatsbürger**, wegen **ungarnfeindlicher Äußerungen**, die die **ungarischen Arbeiter** zu einem **Demonstrationsstreik** veranlaßten, **verhaftet**.

**Freiburg i. Br., 27. März.** Im Zusammenhang mit der **20. Landeshauptversammlung** des **Landesvereins Badische Heimat** findet auch die **Vierte Alemannische Woche** in **Freiburg** statt, und zwar in der Zeit vom **8. bis 16. Juni 1929**. Die **Vorbereitungen** sind im **Gange**.

**Stuttgart, 27. März.** Der **Große Senat der Techn. Hochschule** in **Stuttgart** hat den **Generaldirektor des Stuttgarter Neuen Tagelblatts** und **Vorsitzenden des Vereins Württembergischer Zeitungsverleger**, **Karl Effer**, die **Würde eines Ehrensenators** verliehen.

**Die Münchener Reinhardt-Gastspiele.** Der **Stadttrat München** erklärte sich in seiner heutigen **Vollversammlung** gegen sieben Stimmen der **Kommunisten**, der **Nationalsozialisten** und der **Freien Arbeitsgemeinschaft** damit einverstanden, daß die **Stadtgemeinde** die **Hälfte** des aus den **Reinhardt-Gastspielen** zu erwartenden **Nettoertrages** übernimmt, der nach dem **Finanzplan** insgesamt auf **rund 148 000 M** geschätzt wird. Die **andere Hälfte** wird aus den **Kreisen der Münchener Bürgererschaft** aufgebracht. Die für diesen Sommer vorgesehenen **Reinhardt-Gastspiele** sind als **ordentliche Veranstaltungen** der **badischen Staatsoper** nach Maßgabe der für diese geltenden Bestimmungen anzusehen. In dem **Spielplan** sind sechs **Aufführungen** von „**Kabale und Liebe**“, sechs **Aufführungen** von „**Der lebende Leichnam**“, acht **Aufführungen** von „**Dantons Tod**“ und zehn **Aufführungen** von „**Viktoria**“ vorgesehen. Die **Aufführungen** von „**Dantons Tod**“ sollen im **Prinzregenten-Theater**, die **übrigen** im **Residenztheater** inszeniert werden.

**Eine neue Stiftung der Dichterin Siegrid Undset.** Die norwegische Dichterin **Siegrid Undset**, die vor kurzem den **Nobelpreis für Literatur** erhielt, und davon einen hohen Betrag als **Legat für trank Rinder** hergab, stiftete jetzt ein **zweites Legat** in Höhe von **60 000 Kronen**. Dieses Legat ist dafür bestimmt, daß **Kinder** bedürftiger **katholischer** **Heime** in **Norwegen** an **katholischen** **Schulen** **Unterricht** erhalten können.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	26. März		27. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.71	169.05	168.75	169.09
Kopenhagen 100 Kr.	112.20	112.42	112.21	112.43
Italien . . . 100 L.	22.05	22.09	22.06	22.10
London . . . 1 Pf.	20.439	20.479	20.439	20.479
New York . . . 1 D.	4.2110	4.2190	4.2110	4.2190
Paris . . . 100 Fr.	16.465	16.505	16.46	16.50
Schweiz . . . 100 Fr.	81.04	81.20	81.02	81.18
Wien 100 Schilling	59.205	59.325	59.195	59.315
Prag . . . 100 Kr.	12.475	12.495	12.468	12.488

### Der Kehler Bankzusammenbruch

**Dr. Rehl, 28. März.** Der Zusammenbruch der **Bank Scheer** in **Kehl** scheint sich zu einer **großen Affäre** auszuweiten. **Scheer** hat dem im **Kehler Bezirk** und weit darüber hinaus als **Großkaufmann** geltenden, kürzlich verstorbenen **Ernst Kiefer**, der als **Millionär** galt, einen **größeren Bankkredit** gegeben, dessen **Rückzahlung** er nach dem vor wenigen Tagen erfolgten **Ableben Kiefers** von den **Erben** verlangte. Es stellte sich aber heraus, daß **Kiefer** sein **nicht unbeträchtliches Vermögen** in den letzten Jahren **verpfändet** hatte, so daß **jetzt Passiven im Betrag von einigen Millionen** vorhanden sind. **Kiefer** hat zwar für seine **Angehörigen** in **Frankreich** mehrere **Lebensversicherungen** im Betrag von **etwa 30 Millionen** **Franken** abgeschlossen. Die **Erben** weigern sich aber, diesen Betrag zur **Deckung** der **Kiefer'schen Verbindlichkeiten** zur **Verfügung** zu stellen. **Kiefer** hat auch **andere Kehler Banken** in **Anspruch** genommen. Die **Bankverbindlichkeiten** sollen sich auf **etwa eine Million** **Reichsmark** belaufen.

**Vereinigtes Badische Staatslinien Dürheim-Nappenaue. G. G.** Die mit einem **Stammkapital** von **200 000 M** arbeitende **Gesellschaft** konnte im **Geschäftsjahr 1928** ihren **Reingewinn** auf **108 552 M** gegen **40 654 M** im **Jahre 1927** erhöhen. Es ergibt sich somit **ein Gesamtüberschuss** von **144 207 Reichsmark**, über dessen **Verwendung** nähere Angaben nicht gemacht werden. Die **Einnahmen** aus **Salinen** und **Bäderbetrieb**, **Wasser-** und **Elektrizitätswert** beliefen sich auf **insgesamt 1 774 169 M**. **Ausgaben** für **Nachzins** und **sonstige Betriebs- und Verwaltungskosten** erforderten **1 670 616 M**.

**Kondima-Fabrik A. G. Karlsruhe.** Diese mit einem **Stammkapital** von **250 000 M** arbeitende **Fabrik** feiner **Hohmassen** für die **Süßwarenindustrie** verzeichnete im **Geschäftsjahr 1928** einen **Reingewinn** von **81 876 M**. Der **Hohgewinn** belief sich auf **760 447 M**. **Betriebs- und Handlungsunkosten** erforderten **523 489 M**. Über die **Verwendung** des **Reingewinns** werden **weiterer** Angaben gemacht.

**Pforzheimer Bankverein, Pforzheim.** Der **Aufsichtsrat** schlägt der auf den **18. April** einberufenen **Generalversammlung** die **Verteilung** einer **Dividende** von **8 Proz.** (im **Vorjahr** **7 Proz.**) auf **500 000 Reichsmark** **Stammkapital** vor.

**Kronenbrauerei Offenburg A. G., Offenburg.** Die **Generalversammlung** der **Kronenbrauerei A. G.** ist in **allen Teilen** der **Tagesordnung** entsprechend **verlaufen**. Auch der **wichtigste Punkt** der **Traktanden**, die **fusionsweise Übernahme** der **Lahrer Brauhaus A. G.**, ist **beschlossen** worden. — Über die **Aussichten** für die **nächste Zeit** wurde von **Vorstandsseite** betont, daß **diese** als **günstig** **ausgesprochen** werden **dürften**.

**Süddeutsche Rundfunk A. G., Stuttgart.** Nach **167 195 Reichsmark** **Abschreibungen** (i. B. **46 985 Reichsmark**, **einschl. Rücklagen**) **verbleibt** lt. „**Frankf. Ztg.**“ ein **Überschuss** von **19 584 Reichsmark** (**9113**), **wodurch** die **Reserve** auf **30 000** bei **300 000 Reichsmark** **Stammkapital** steigt (i. B. **3 Prozent** **Dividende**). Der **Gewinnabschluss** sei **nur** durch den **Zufuß** der **Reichs-Rundfunkgesellschaft** (i. B. **genannt** mit **etwa 300 000 Reichsmark**) **ermöglicht** worden. Die **Einnahmen** betragen **1 534 825 Reichsmark** (**959 186**), die **Unkosten** **1 841 544 Reichsmark** (**908 016**).

**Einschränkung der amerikanischen Rohölherzeugung.** Die **Direktoren** des **amerikanischen Petroleum-Instituts** haben sich **einstimmig** für **Einschränkung** der **Rohölherzeugung** **ausgesprochen**. Es ist die **Gründung** einer **ständigen Organisation** im **Nahmen** des **amerikanischen Petroleum-Instituts** **geplant**, dem die **Aufgabe** **zufallen** soll, sich mit dem **Problem** der **Überproduktion** an **Petroleum** in **der** **ganzen** **Welt** zu **befassen**.

## Badisches Landesstheater

### Spielplan vom 30. März bis 9. April 1929

#### Im Landesstheater:

**Samstag, 30. März.** \* E 20. Th.-Gem. 1101-1200. Das **Nachfolge-Christi-Spiel**. Von **Max Mell**. 20 bis geg. 22 (5 M).

**Sonntag, 31. März.** Außer Miete. **Parfais**. Von **Wagner**. 17 bis 22 (9 M).

**Montag, 1. April.** Außer Miete. **Parfais**. Von **Wagner**. 17 bis 22 (9 M).

**Dienstag, 2. April.** \* G 21. Th.-Gem. 1401-1550. **Der Wildschütz**. **Romische Oper** von **Vorbing**. 19½ bis 22¼ (7 M).

**Mittwoch, 3. April.** \* A 21. Th.-Gem. 201-300. **Zum ersten Mal: Die Ministerin**. **Operette** von **Dr. Frank**. 20 bis 22¼ (7 M).

**Donnerstag, 4. April.** \* D 22 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 1. S.-Gr. und 1201-1250. **Tartuff**. **Lustspiel** von **Molière**. **Hierauf: Zananell**. **Lustspiel** von **Molière**. 19½ bis geg. 22¼ (5 M).

**Freitag, 5. April.** \* F 21 (Freitagmiete). Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 1251-1300. **Die große Schamantentanz**. **Komödie** von **Walter**. 20 bis 22¼ (5 M).

**Samstag, 6. April.** \* C 21. Th.-Gem. 1301-1400. **Schneider des Fips**. **Spieloper** von **Lorenz**. **Hierauf: Tanzsuite**. Von **Lorenz**. 20 bis 22¼ (7 M).

**Sonntag, 7. April.** \* B 21. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte). **Die Afrikanerin**. **Oper** von **Reyerbeer**. 19½ bis 22¼ (8 M).

**Montag, 8. April.** Th.-Gem. 1151-1200 und 1401-1550. **9. Sinfonie-Konzert**. **Leitung**: **Josef Krips**. **Solist**: **Ettore Mar Rojat**. 20 bis 22 (4 M).

**Dienstag, 9. April.** \* E 21. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (2. Hälfte). **Die Ministerin**. **Operette** von **Dr. Frank**. 20 bis 22¼ (4 M).

#### Im Städtischen Konzerthaus:

**Sonntag, 31. März.** \* **Zum ersten Male: Der Proseß Mary Dugan**. **Amerikanische Schwurgerichtsverhandlung** von **Weller**. 19½ bis 22¼ (4,10 M).

**Montag, 1. April.** \* **Der Proseß Mary Dugan**. **Amerikanische Schwurgerichtsverhandlung** von **Weller**. 19½ bis 22¼ (4,10 M).

**Sonntag, 7. April.** \* **Der Proseß Mary Dugan**. **Amerikanische Schwurgerichtsverhandlung** von **Weller**. 19½ bis 22¼ (4,10 M).

#### Im Konzerthaus:

**Gastspiel des Elsäßischen Theaters Karlsruhe**  
**Freitag, 5. April.** \* **D' Parisier Reif**. **Schwanz** von **Stoskopf**. 20 bis 22¼ (4,10 M).

# Staatsanzeiger

## Bekanntmachung

**Sammlung.**  
Dem Deutschen Schutzbund (Grenz- und Auslandsdeutschtum) wird unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs auf Grund der Bundesratsverordnung über Wohlfahrtspflege vom 15. Februar 1917 und der badischen Ausführungsverordnung dazu vom 24. Februar 1917 die Genehmigung erteilt, zugunsten seiner Aufgaben auf dem Gebiete der Deutschumpflege eine öffentliche Geldsammlung durch mündliche Werbung und in Verbindung damit eine Werbung von Häusern für die als „Gabe des Deutschen Schutzbundes“ bezeichnete Bücherauswahl zu veranstalten.

Für Baden sind zwei Werber zugelassen, die sich vor Beginn ihrer Tätigkeit in einem Bezirk jeweils beim Bezirksamt zu melden und einen polizeilich abgestempelten Ausweis bei sich zu führen haben.

Diese Genehmigung gilt bis 31. Dezember 1929.

Karlsruhe, den 25. März 1929.

Der Minister des Innern  
J. B. Föhrenbach.

## Bekanntmachung

**Abbau von fremdländischen und Bastardreben.**

Auf Grund von Ziffer 9 der Verordnung zur Änderung der Grundzüge für die Ausführung der §§ 1 bis 3 des Gesetzes, betreffend Bekämpfung der Reblaus vom 7. März 1929 (Reichsministerialblatt Seite 253), wird die Bekanntmachung über den Abbau von fremdländischen und Bastardreben vom 28. Januar 1924 (Staatsanzeiger — Karlsruher Zeitung — vom 4. Februar 1924) mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Hiernach ist der Abbau aller sog. Direktträgerreben, wie Taylor, Seibel, Oberlin usw. künftig verboten. Welche Unterlagsreben für Reblauspropaganden in Baden zugelassen werden, wird später bekanntgegeben.

Karlsruhe, den 27. März 1929.

Der Minister des Innern  
J. B. Föhrenbach.

Der Ministerbauverwaltung Usm wurde die Erlaubnis zum Bodenertrieb in Baden erteilt.

Karlsruhe, den 25. März 1929.

Der Minister des Innern  
J. B. Föhrenbach.

## Bekanntmachung

Die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Im Jahre 1928 betrug der Aufwand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft nach dem vorläufigen Rechnungsabschluss:

1. Unfallentschädigungen	4 159 357 RM
2. Kosten der Unfalluntersuchungen, Feststellung der Entschädigungen	222 303 RM
3. Kosten des Rechtsganges	17 258 RM
4. Unfallverhütungskosten	5 276 RM
5. Persönliche und sachliche Verwaltungskosten	215 465 RM
6. Gebühre	200 000 RM
7. Einlage in die gesetzliche Rücklage	10 000 RM
8. Ausfälle — uneinziehbare Beiträge	70 000 RM
9. Gebühre für die Rücklageauführung und für die Ausfälle	3 200 RM

Außer diesen Aufwendungen im Gesamtbetrag von 4 902 859 RM treten weiter hinzu und sind den durch Umlage aufzubringenden Beiträgen zuzuschlagen:

10. Zur Verstärkung der Betriebsfonds, und zwar:	
a) Zur Ansammlung eines Fonds zur teilweisen Bestreitung der an die Zentralpostbehörden abzuführenden Postvorschüsse — sog. Postbetriebsfonds	100 000 RM
b) Zum Betriebsfonds für laufende Verwaltung	45 000 RM
<b>45 000 RM</b>	<b>145 000 RM</b>

An diesem Aufwand von 5 047 859 RM sind gedeckt:

durch Einnahmen aus Zinsen aus den Betriebsfonds, Strafgebühren, Einnahmen aus Entschädigungsersparnissen, sonstigen Einnahmen	67 960 RM
--	-----------

so daß für das Jahr 1928 insgesamt 4 979 899 RM von den Genossenschaftsmitgliedern durch Umlage zu erheben sind.

Die Gesamtzahl der für das Gebiet der Genossenschaft abgesetzten Arbeitstage beziffert sich bei 278 500 umlagepflichtigen Betriebsjahren auf 61 500 000 und die Gesamtsumme der hieraus berechneten Arbeitswerte auf rund 160 500 000 RM. Demgemäß ist vom Vorstand der Berufsgenossenschaft der zur Aufbringung der umliegenden Summe zu entrichtende Beitrag auf 3,10 RM, Drei Reichsmark 10 Reichspfennig, von je 100 RM Arbeitswert festgesetzt worden.

Gemäß § 57 der Verordnung vom 31. Dezember 1912, den Vollzug der Reichsversicherungsordnung hinsichtlich der Versicherungsbehörden und der Unfallversicherung (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 479), bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 20. März 1929.

Badisches Landesversicherungsamt.  
Der Vorsitzende:  
Dr. K. S. o. b.

## Bekanntmachung

**Sammlung.**  
Der Kameradschaft der Badischen Leibgrenadiere wird in jederzeit widerruflicher Weise auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 und der badischen Ausführungsverordnung dazu vom 24. Februar 1917 die Genehmigung erteilt, zum Zweck der Beschaffung von Mitteln für die Instandhaltung des Kriegerfriedhofes Lenz am 12. Mai 1929 im Lande Baden eine öffentliche Sammlung vorzunehmen.

Karlsruhe, den 25. März 1929.

Der Minister des Innern  
J. B. Föhrenbach.

## Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhestellungen usw. der planmäßigen Beamten

**Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern**

**Befördert:**  
Am 1. April 1929: Polizeioberwachmeister Hermann Bolzländer in Karlsruhe zum Polizeileutnant.

**Ministerium der Finanzen**

— Fortsetzung —

**Verfetzt:**  
Forstassistent Paul Scharbach in Vahr nach Offenburg.

**Geht vor:**

Veterinärarzt als Bezirksleiter Georg Dimpel in Vahr.

In einem verlassenen Stollen des Bleierzbergwerkes der Gewerkschaft Wechtersheim im Rheinland wurde eine vollständig eingerichtete **Falschmünzergewerkschaft** entdeckt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Nach den Beobachtungen der Reichsbahn hat im Reiseverkehr die Zahl der **Maucher** zugenommen. Bei der Zugbildung wird jetzt dabei, wie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mitteilt, je eine Hälfte der Kleinteile oder Wagen für Maucher und Nichtmaucher vorbehalten und die bei ungeraden Zahlen überschüssigen Wagen werden als Maucherabteile bestimmt.



### Lebensbedürfnisverein

## Zum Osterfest

empfehlen wir bestens unsere selbstausgebauten

# WEINE

Markgräfler, Auggener, Laufener und Ihringer Weißweine

Markgräfler Edelwein	1,70 RM.
Pfälzer Weiß- und Rotwein	0,90 „
gute Tischsorten	
Tischwein I	1,10 „
Tischwein II	1,00 „
Kallstädter	1,50 „
Deidesheimer Letten	1,60 „
Deidesheimer Tiergarten	1,65 „

Besonders empfehlenswert:

1926er Haardter Letten Riesling	1,80 „
Wachstum Lieberich-Merkel	
1926er Wachenheimer Hägel	2,60 „
Wachstum Bürklin-Wolf	
1927er Ruppertsberger Hofstück	4,20 „
Wachstum Reichsrat v. Buhl	
1927er Oppenheim Krötenbrunnen	1,70 „
1927er Rüdesheimer Schloßberg	2,20 „
Romischer Riesling	1,45 „
Piesporter Berg	1,80 „
Haardter Rotwein	1,15 „
Dürkheimer Rotwein	1,40 „
Waldulmer u. Affentaler Rotwein	1,90 „
Fst. Goldmalaga	1,60 u. 2,00 „
Malaga, dunkel	1,30 u. 1,60 „
Vermouth di Torino	1,80 „
Douro Portwein	3,00 „
Sherry 3,10 RM.	Madeira 3,40 „

**Schaumweine**  
Kupferberg Gold, Henkell trocken  
Söhnlein Rheingold, Matth. Müller  
Pfalzriesling und Obstsekt  
zu Originalpreisen 440

**Spirituosen**  
Abgelagerter Weinbrand L.B.V.  
Verschnitt und Dreistern  
zu billigsten Preisen  
Liköre-Curacao, Eicreme,  
Cherry Brandy, Danziger Goldwasser  
und Kräuterlikör

— Abgabe nur an Mitglieder —

## „Jahrmarkt für Jung u. Alt“

zu Gunsten des Karlsruher Kindersolbades  
in Donaueschingen

### Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

vom 30. März bis 7. April 1929

Geöffnet von 3 Uhr nachmittags bis 1 Uhr nachts.  
Eintrittspreis: Erwachsene 50 Rpf.  
Kleinrentner und Kinder 30 Rpf.  
Jeder Besucher erhält ein Geschenk!

**Ostersamstag, den 30. März, abends 8 Uhr**  
Tanzvorführungen der Olga Mertens-Leger Tanzschule

Täglich neues Programm!

## Spar- und Waisenkasse Tauberbischofsheim

(Öffentliche Sparkasse)

### Bilanz per 31. Dezember 1928

Vermögen.	RM	Verbindlichkeiten.	RM
1. Kassenbestand	33 665,66	1. Spareinlagen	2 787 844,39
2. Verwaltungsgebäude	1,—	2. Aufwertungs- und Spareinlagen	740 700,57
3. Sonstige Grundstücke	8 001,—	3. Giroeinlagen	271 350,20
4. Darlehen in laufender Rechnung:		4. Kontoforrenteinlagen	13 365,90
a) bei Girozentrale	165 793,86	5. Anlehenskapitalien (Rentenbankkredite)	46 299,96
b) Banken und Postsparkassen	57 781,52	6. Rücklagen:	
c) bei Privatbank	534 443,62	a) gesetzl. Reservefonds	151 000,—
5. Wertpapiere	29,80	b) Sonderrücklage	24 615,07
6. Wechsel	223 598,18		
7. Betriebskapital bei Girozentrale	87 000,—		
8. Hypotheken	1 041 145,93		
9. Grundstückskaufgelder	550 857,11		
10. Gemeindeforderungen	471 779,32		
11. Schuldscheindarlehen	179 431,63		
12. Einnahmerückstände	43 341,09		
13. Aufwertungsfortreibungen	449 152,99		
14. Rückständige Aufwertungsinsen	7 601,55		
15. Aufwertungsabrechnungsfonds	181 545,83		
16. Gerätschaften	1,—		
	<b>4 035 176,09</b>		<b>4 035 176,09</b>

**Berechnung der Rücklage.**  
Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:  
5% aus 3 072 560 RM = 153 628,— RM  
Sie beträgt am Schlusse des Jahres 1928: = 151 000,— RM

Tauberbischofsheim, den 22. März 1929. 788

Der Verwaltungsrat: Diebold. Der Geschäftsführer: Hellmuth.

## Möbel

Speisezimmer  
Herrnzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
einzelne Möbelstücke

### Maier Weinheimer

in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus  
Karlsruhe Zahlungsvereinfachung. Kronenstr. 32  
Kein Laden, daher billigste Preise 69

## Leichenwagen

liefert für Hand und Bespannung als Spezialität  
4 neue verschiedene  
**Leichenwagen**  
sind preiswert abzugeben

**Joseph Gunz**  
Wagenbauanstalt 358  
Achern (Baden)

**Freihändiger Rugholzverkauf**  
des Bad. Forstamtes Heidesberg am Dienstag, den 9. April:  
426 fm Fichtenstämme und Abschnitte, 83 fm Fichtenabschnitte, 255 fm Kärdenstämme. Losverzeichnis durch das Forstamt. 792

## Bauarbeitenvergebung.

Nach der Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 20. Januar 1928 für den Neubau von Beamtenwohnhäusern O. 794

a) an der Karl-Wilhelm-Str. in Karlsruhe u.  
b) an der Schillerstr. in Durlach

öffentlich zu vergeben: a) 1030 cbm, b) 233 cbm; Maurerarbeiten: a) 485, b) 356 cbm Bruchsteinmauerwerk, a) 960, b) 318 cbm Badsteinmauerwerk; Betonarbeiten: a) 450 qm, b) 178 qm Kellerböden; Eisenbetonarbeiten: a) 1090 qm, b) 360 qm Decken; Steinhauearbeiten: a) heller Sandstein: 34 cbm, b) 16,50 cbm, b) roter Sandstein: 4,30 cbm; a) Kunststeine: 172 Stück Treppentritte; Zimmerarbeiten: a) 205 cbm, b) 78 cbm Bauholz; Schmiebearbeiten: a) 600 kg, b) 750 kg Verbindungsseifen; Dachdeckerarbeiten: a) 980 qm, b) 450 qm Wiberichmandoppeldach; Blechdeckerarbeiten: a) 150 m, b) 70 m Dachrinnen.

Zeichnungen und Angebote während der Vormittagsdienststunden im rechten Füllgebäude des Bezirksbauamts bis zum 12. April 1929 aufstehend; Abgabe von Zeichnungen und Versand nach auswärts ausgeschlossen. Angebote verschlossen, postfrei mit entsprechender Aufschrift für a) bis längstens 15. April, vormittags 10 Uhr, für b) vormittags 11 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, 27. März 1929. Bezirksbauamt.

## Colosseum

Nur noch bis Oster-sonntag

### Schmitz-Weißweiler

in ihrem Lachs-schlag

## „Der blaue Heinrich“

O. 791  
Güterrechtsregister-Lose  
Ab. III 61. Josef Weiß, Kaufmann in Ronnenweier, und dessen Ehefrau Hilda geb. Baum. Ehevertrag vom 6. März 1929 Gütertrennung.  
Lahr, 15. März 1929.  
Amtsgericht.

O. 787  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II Seite 487: Diezinger, Alois, Mechanikermeister in Schwellingen, u. Anna geb. Brandt. Vertrag vom 2. Februar 1929 — Gütertrennung.  
Schwellingen, 25. 3. 1929.  
Bad. Amtsgericht I.

## Badisches Landes-theater

Samstag, 30. März  
\*E 20 Th.-Gem. 1101—1200

### Das Nachfolge-Christi-Spiel

von Max Well  
Regie: Baumbach  
Mitwirkende:  
Vertam, Ermarth, Frauendorfer, Genter, Röber, Schreiner, Wiler, Ziegler, Wolfel, Brand, Dahlen, Gemmede, Graf, Wandert, Herz, Piel, Höder, Zuit, Kienhieser, Meiner, Müller, Schulze, v. d. Trend

Anfang 20 Ende 21 1/2  
Kreise 4, 10, 70—5, 00 RM

So., 31. März, Parfül,  
Im Konzerthaus:  
Zum erstenmal: Der Prozeß Mary Dugan,  
No., 1. April, Parfül,  
Im Konzerthaus:  
Der Prozeß Mary Dugan,  
Die., 2. April, Der Widdich.

## Colosseum

Nur noch bis Oster-sonntag

### Schmitz-Weißweiler

in ihrem Lachs-schlag

## „Der blaue Heinrich“